

Kollege Computer übersetzt simultan

Universität Karlsruhe stellt neuartige Dolmetscher-Technik vor

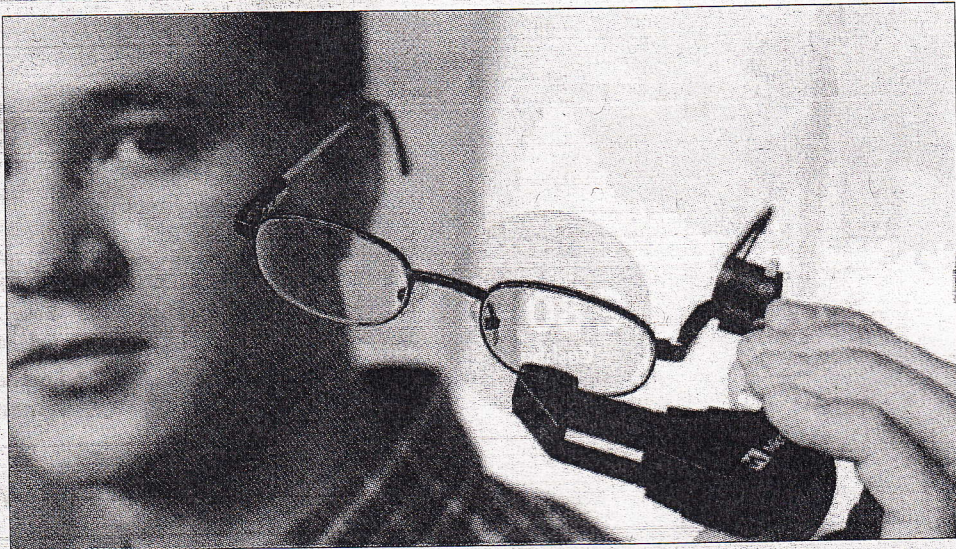
Karlsruhe – Wer einem Arzt auf Thailand seine Herzprobleme schildern will, wer arabische Nachrichtensendungen oder einen spanischen Vortrag verstehen will, muss künftig kein Sprachgenie mehr sein. All das macht eine neue Technologie möglich, die jetzt von der Uni Karlsruhe vorgestellt wurde.

VON INGRID VOLLMER

Zusammen mit Wissenschaftlern der Universität Pittsburgh (USA) haben die Karlsruher Forscher ein System entwickelt, das beliebige Gesprächssituationen simultan übersetzen kann. In fünf Jahren soll es auf den Markt kommen. Das gemeinsame Forschungszentrum interact (International Center for Advanced Communication Technologies), das Professor Alexander Waibel mit Forschern dies- und jenseits des großen Teiches betreibt, macht die simultane Übersetzung eines Vortrages möglich – ganz ohne menschlichen Dolmetscher.

Zwar gelingt dies momentan erst mit der Übersetzung vom Englischen ins Spanische perfekt. Eine deutsche, chinesische und arabische Version ist jedoch in Arbeit. „Die Übersetzung ins Deutsche ist weitaus schwieriger, aber in einem Jahr sind wir so weit“, sagte der Wissenschaftler Waibel, der in einer Livekonferenz aus Pittsburgh nach Karlsruhe berichtete.

Auf Laptops oder in einem kleinen tragbaren Übersetzungsgerät, das zum Beispiel bei einem Arztbesuch helfen kann, macht sich das Programm nützlich. Bereits jetzt kann die Technologie arabische oder chinesische Nachrichtensendungen simultan ins Englische übersetzen. Als Zukunftsmusik



Die Wissenschaftler arbeiten auch an einer Übersetzungsbrille

Foto: ivo

bezeichnet Waibel, der Professor in Karlsruhe und Pittsburgh ist, die Übersetzung stimmlos gesprochener Sätze. Doch können Elektroden, die an Mund und Hals angebracht werden, bereits jetzt die Muskelbewegungen abtasten. Die Sätze werden dann laut in eine andere Sprache übersetzt.

„Das macht es beispielsweise möglich, während einer Konferenz ein Telefongespräch simultan in eine andere Sprache übersetzen zu lassen, ohne die Konferenz dabei zu stören“, so Tanja Schultz, Professorin an der Pittsburgher Carnegie-Mellon-Universität. Implantate in Zähnen könnten solche Übersetzungen einmal möglich machen. Bereits

einsatzfähig ist ein Lautsprechersystem, dessen akustischer Strahl ausschließlich einen bestimmten Zuhörer trifft. So kann dieser eine Simultanübersetzung einer Rede erhalten, ohne seinen Nebenmann zu stören. Auch an der Möglichkeit, eine schriftliche Simultanübersetzung in eine Brille zu übertragen, wird gearbeitet.

Waibel und sein Team wollen die Sprachbarrieren abbauen. Ganz wird ihnen das allerdings nie gelingen, denn Witze, Ironie oder Poesie vermag die neue Technologie nicht zu erkennen. Zur Übersetzung solcher Feinheiten benötigt man wohl auch weiterhin einen Simultanübersetzer aus Fleisch und Blut.